

## DEM GEDENKEN VERSTORBENER

Am 7. November verliess uns, nach schwerer Krankheit Herr Staatsanwalt i. R. Dr. Stefan von B a l t h a s a r , der sich seit Februar 1952 als freiwilliger Mitarbeiter und gewissenhafter Betreuer der grossen Bilder- und Ausschnittesammlung in den Dienst unseres Hauses gestellt hat. Über seine Tätigkeit hinaus, war uns Dr. Balthasar ein lieber guter und humorvoller Kamerad mit dem, gerade den Berichterstatte eine vieljährige Freundschaft verband. Seine zwar kurze, dafür aber wertvolle Tätigkeit in unserem Haus, hinterlässt eine sehr fühlbare und bis heute noch nicht ausgefüllte Lücke, ganz abgesehen von dem rein menschlichen Verlust, den wir durch seinen Heimgang erlitten haben!

Der 22jährige Student Hans M a c h a t a , die Verkörperung lebenssprühender Jugend, voll Tatkraft und Draufgeherum wurde am 25. April 1953 das Opfer seiner wagemutigen Tauchleidenschaft. Noch im vergangenen Jahr brachte er als Leiter der für unser Haus tätig gewesenen Gruppe jugendlicher Unterwasserjäger eine reiche Sammelausbeute aus dem Küstengebiet von Sizilien mit. (Man vergleiche hiezu den Jahresbericht unseres Hauses von 1952)

Beseelt von dem Gedanken seine Tauchkunst immer mehr in den Dienst der Forschung, aber auch in den der Nächstenhilfe, zur Bergung Ertrunkener bzw. Ertrinkender zu stellen, vervollkommnete er sich andauernd in seinen Fähigkeiten. Dazu diente auch der am 25. April mit einem neuen Kälteschutzanzug und dazugehörigem Sauerstoffgerät an dem steil abfallenden Ufer zwischen Plomberg und Scharfling am Mondsee unternommene Tauchversuch, von dem er nicht mehr lebend zurückkehren sollte. Alle Rettungsversuche die in beispielhafter Weise von Seiten der Feuerwehren von Salzburg und Linz und in ganz besonderem Masse über persönlichen Auftrag des USFA Oberkommandierenden General Hays von amerikanischen Flieger- und Marineabteilungen, die eigens zu diesem Zweck aus Heidelberg Bergungsgeräte brachten, unternommen wurden, blieben erfolglos. Machata fand den nur allzu frühen Tod in seinem geliebten Element. Sein Leichnam konnte bisher nicht gefunden werden. Für uns bleibt der schlanke und frische, blauäugige Blondschoopf, der voll Ideen und Vorhaben war und weder eine Gefahr noch ein Zurück kannte, unvergessen, zumal wir eine dauernde Erinnerung an ihn in seiner Sammelausbeute aus Sizilien besitzen.

Am 8. März starb in Wien der 55jährige Univ.Prof. Dr. Hugo Bernatzik, einer der bedeutendsten österreichischen Forschungsreisenden der Gegenwart. Er hatte nicht weniger als 14 Grossexpeditionen nach Südosteuropa, Afrika, Südostasien und in die Südsee unternommen und die Ergebnisse, vorwiegend zoologischer und ethnographischer Natur in einer stattlichen Anzahl von prächtig illustrierten Werken niedergelegt. Bernatzik war ja auch ein hervorragender Photograph. Auf seiner letzten Expedition nach Nordwestafrika, von der er im Jahre 1950 zurückkehrte, hat er sich das schwere Leberleiden zugezogen, das diesem rührigen, energischen und zielbewussten Mann nur allzufrüh den Tod brachte. Fast auf sämtlichen Expeditionen wurde er von seiner tapferen und klugen Frau Emmi Bernatzik begleitet, die die weitgespannte wissenschaftliche Arbeit des Verstorbenen restlos teilte und infolgedessen in der Lage ist, das bedeutungsvolle geistige Erbe Prof. Bernatziks weiterzuführen. Mit dem Berichtersteller stand er seit vielen Jahren in freundschaftlicher Beziehung und jede Reise durch Salzburg, führte Prof. Bernatzik stets auch in das Haus der Natur.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1953](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Dem Gedenken Verstorbener. - Erfolgs- und Tätigkeitsbericht des Hauses der Natur in Salzburg für das Jahr 1953. 47-48](#)